Remsthal-Bote

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

erscheint wöchentlich 4mal: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 90 Pf., frei ins Haus 1 M., durch die Post bezogen, im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 M. 20 Pf., außerhalb desselben 1 M. 40 Pfg.
Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die 4spaltige Garmondzeile oder deren Raum 6 Pf., auswärts 9 Pf.

Nr. 154 | Freitag den 4. Oktober 1889. | 50. Jahrgang

Bekanntmachungen.

Waiblingen. Bekanntmachung.

Der Winterkurs der Haushaltungsschule in Herrenberg, in welcher vorzugsweise Mädchen aus dem Bauern- und Weingärtner-Stande Aufnahme finden, und in allen Haushaltungsgeschäften unterrichtet werden, beginnt am 15. Oktober d. Js. und endigt am 15. März 1890. Dieß wird mit dem Anfügen bekannt gemacht, daß eine lebhafte Betheiligung bei demselben aus dem hiesigen Bezirk nur von vorteilhaften Folgen für denselben sein könnte.

Den 2. Oktober 1889.

K. Oberamt: Thym.

Waiblingen. Bekanntmachung.

Nachstehende Berufsgenossenschaften haben die folgenden Vertrauensmänner und Stellvertreter für den hiesigen Verwaltungsbezirk aufgestellt:

Berufsgenossenschaft:	Vertrauensmann:	Stellvertreter:
Südd. Eisen- und Stahlberufsgenossenschaft Sektion III.	Herr C. Leins, sen. (C. Leins und Cie.) in Stuttgart.	Hr. Karl Haust in Cannstatt.
Deutsche Buchdruckergenossenschaft Sektion IV.	Hr. Christ. Scheufele in Stuttgart.	Hr. Karl Rupp in Reutlingen.
Fuhrwerksgenossenschaft Sektion 31.	Hr. Kormann in Stuttgart.	1) Hr. Louis Wackler in Göppingen. 2) Hr. C. Eichenhofer in Cannstatt.
Müllereigenossenschaft Sektion XIV.	Hr. Wilh. Mayer z. Lohmühle in Eßlingen.	Hr. Gottlob Hahn in Waiblingen.
Lederindustriegenossenschaft Sektion VI.	Hr. Karl G. Beringer in Stuttgart.	Hr. Louis Schweizer in Backnang.
Südd. Textilgenossenschaft Sektion III.	Hr. Eugen Adolf in Backnang.	Hr. Anton Baur in Schw. Hall.

Für die Ortsvorsteher wird besonders bemerkt, daß bei eventuellen Unfalluntersuchungen der Vertrauensmann oder falls der Stellvertreter der Unfallstätte näher wohnen sollte, dieser stets zur amtlichen Untersuchung einzuladen ist.

Den 2. Oktober 1889.

K. Oberamt: Thym.

Waiblingen.

Wohnung zu vermieten.

Eine freundliche **Wohnung** hat sofort oder bis Lichtmeß zu vermiethen.

Fr. Oppenländer, Schreiner.

Waiblingen.

Eine freundliche

Wohnung

bestehend aus 5 Zimmern, nebst allem Zubehör hat bis Martini oder Lichtmeß zu **vermieten.**

Wer? sagt die Redaktion.

Unentbehrlich

in jedem Haushalt ist **Ruf's** gesetzl. geschützter, farbloser

Universalkitt

zum **dauerhaften** Zusammenkitten **aller** zerbrochenen Gegenstände aus Glas, Porzellan, Steingut, Marmor, Gyps, Metall, Horn, Holz etc.

Bestes Bindemittel f. Laubsägearbeiten

Nur ächt, wenn mit Schutzmarke versehen.

In Gläsern à 35 und 60 Pfg. zu haben bei: **G. Kauffmann** jr.

Jede Dame versuche **Lilienmilch-Seife** von Bergmann & Co. Berlin u. Frankfurt a. M.

Dieselbe ist vermöge ihres vegetabilischen Gehaltes zur Herstellung und Erhaltung eines zarten, blendend weißen Teints unerläßlich. Vorr. à Stück 50 ₰ bei **Th. Daiber.**

Pfarrer, Lehrer, Gutsbesitzer, Beamte 2c. rauchen mit Vorliebe den nur von B. Becker in Seesen a. H. fabriz. **Holländ. Tabak 10** Pfd. frco. **8** Mk. Seit 10 Jahren bewährt!

Waiblingen.

Landwirtschaftl. Vereinssache.

An die gemeinsch. Aemter.

Die K. Zentralstelle für die Landwirtschaft ist geneigt, auch für das Jahr 1890 an landwirtsch. Fortbildungsschulen, für landwirtschaftl. Abendversammlungen und Lesevereine **Freiexemplare des Wochenblatts für Landwirtschaft abzugeben.** Wenn solche bezogen werden wollen, so wäre **bis 20. Oktober d. Js.** hieher mitzuteilen, ob der Bezug für eine freiwillige landwirtsch. Fortbildungsschule, für eine obligatorische Winterabendschule mit Berücksichtigung der Landwirtschaft beim Unterricht oder für eine landwirtsch. Abendversammlung und einen Leseverein stattfinden soll, und hiebei die genaue Adresse dessen anzugeben, der das Blatt in Empfang nehmen solle. Vorausgesetzt wird bei dem Bezug, daß diese Blätter geordnet gesammelt und in den Ortsbibliotheken geordnet aufbewahrt werden.

Bestellungen, die **nach dem 20. Okt.** gemacht würden, könnten von hier aus nicht mehr befördert werden.

Den 2. Oktober 1889.

Vorstand und Sekretär des landwirtsch. Bezirksvereins:
Regierungsrat: Thym. Stadtschultheiß: Etzel.

Schwaikheim.

Hochzeits-Einladung.

Alle Freunde und Bekannte, bei welchen wir nicht persönlich erscheinen können, laden wir zu unserer am nächsten

Samstag, den 5. Oktober

stattfindenden

Hochzeits-Feier

in das Gasthaus zur **Krone** hier freundlichst ein.

Der Bräutigam: Friedrich Eckstein
Geometer u. Kulturtechniker aus Schwaikheim.

Die Braut: Luise Lidle
vom Zillhardtshof.

Die Eltern: J. F. Eckstein
Carl Lidle.

Obiger Einladung anschließend, ladet zu zahlreichem Besuche höflichst ein.

A. Eckstein z. Krone.

Dr. med. Hahn prackt. Arzt

Wohnung: Stuttgart Reinsburgstraße Nro. 5. 2 Treppen

gibt von **Morgens 8 Uhr ab** ärztliche Sprechstunden für

Hautkranke.

Das unentbehrlichste Mittel für jeden Haushalt ist die von der **Adler-Apotheke zu Kirchheim-Stuttgart** dargestellte

Restitutionsschwärze.

Dunkle Kleider aller Art, Filzhüte, Sophas, Möbelstoffe 2c. damit gebürstet, erscheinen wieder wie neu.

Allein ächt zu haben in Flaschen à **45** ₰ in dem Depot von Herrn Kaufmann **Bezner** in Waiblingen.

Das bedeutendste und rühmlichst bekannte

Bettfedern-Lager

Harry Unna in Altona b. Hamburg versendet zollfrei gegen Nachnahme (nicht unter 10 Pfd.)

gute neue

Bettfedern für **60** Pf. das Pfund, vorzüglich gute Sorte 1,25 Pf. prima Halbdaunen nur 1,60 Pf. prima Ganzdaunen nur 2,50 Pf.

Verpackung zum Kostenpreis. — Bei Abnahme von 50 Pfd. 5% Rabatt. — Umtausch bereitwilligst.

Prima Inlettstoff doppeltbreit zu einem großen Bett, (Decke, Unterbett, Kissen und Pfühl). **zusammen für nur 11 Mk.**

In bekannter guter Ausführung und vorzüglichsten Qualitäten versendet das erste und größte

Bettfedern-Lager

von

C. F. Kehnroth, Hamburg

zollfrei gegen Nachnahme (nicht unter 10 Pfund) **neue Bettfedern** für **60** ₰ das Pfund **sehr gute Sorte** 1 ℳ 25 ₰ **Prima Halbdaunen** 1 ℳ 60 ₰ und 2 ℳ **Prima Halbdaunen hochfein** 2 ℳ 35 ₰ **Prima Ganzdaunen** (Flaum) 2,50 und 3 ℳ.

Bei Abnahme von 50 Pfund **5% Rabatt.**

Umtausch gestattet.

Wer eine Mark

in Briefmarken einsendet, erhält **franco** per Post **zwei Bände** des in weitesten Kreisen bekannten und beliebten

Schwäbischen Heimgartens

mit sehr **spannenden Romanen** und ausgewähltem vermischten Theil, Gedichten, Räthseln 2c. zugesandt. — Es gibt nichts Passenderes und Billigeres für Lesefreunde, dies beweisen die zahlreich eintreffenden Anerkennungsschreiben.

☞ Alle Postanstalten nehmen auch **Quartalbestellungen** zu **60 Pfg.** entgegen.

Probenummern gratis und franco.

Borchert und Schmid in Kaufbeuren.

Ich erlaube mir, dem v. Publikum meine anerkannt guten **garantiert rein wollenen Strickgarne:**

Rest-Garne à M. 2.— per gewogenes 3.-Pfd.
garant. echt naturbr. „ „ 3.— „ „ „
24er-Garne farbig „ „ 3.50 „ „ „

sowie mein reichhaltiges Lager in rein wollenen best fabricierten

Kammgarn- & Buckskin-Stoffen

zu Herren- und Knaben-Anzügen von M. 3.— per Meter an in 140 cm. breit zu empfehlen.

Musterkarte in Stoffen und Garnen steht gerne zu Diensten.

H. Herion,
Untere Königsstraße 18 Stuttgart.

☞ An Sonn- und christlichen Festtagen bleibt das Geschäft **geschlossen** und findet kein Versandt statt.

Grösste Auswahl!!

Filz-Hüte in diversen Farben von ℳ 2.50 an steif und weich.

Seiden-Hüte (Hochzeits-Hüte) à ℳ 6.50

NB. (Keine umgearbeitete, welche á 3 ℳ verkauft werden)

bei **W. Stattmann 26 Rothebühlstr. Stuttgart**
nächst Inf.-Kaserne.

Erfolg von Annoncen erzielt man nur, wenn dieselben zweckmäßig abgefaßt, auffällig ausgestattet u. für die geeigneten Zeitungen bestimmt werden. Um dies zu erreichen, wende man sich an die Annoncen-Expedition **Rudolf Mosse, Stuttgart,** Königstraße 38; von dieser Firma werden die zur Erzielung eines Erfolges erforderlichen Auskünfte kostenfrei ertheilt, vorherige Kostenberechnungen aufgestellt, sowie Inseraten-Entwürfe zur Ansicht geliefert. Berechnet werden lediglich die Original-Zeilenpreise der Zeitungen unter Bewilligung höchster Rabatte bei größeren Aufträgen, so daß durch Benutzung dieses Institutes neben den sonstigen großen Vorteilen eine Ersparnis an Insertionskosten erzielt wird.

Fahr-Pläne

für die Rems- und Murrthal-Bahn

sind zu haben in der C. F. Buck'schen Buchdruckerei.

Auflage 352,000; das verbreitetste aller deutschen Blätter überhaupt; außerdem erscheinen Uebersetzungen in zwölf fremden Sprachen.

Die Modenwelt Illustrirte Zeitung für Toilette und Handarbeiten. Monatlich zwei Nummern. Preis vierteljährlich M. 1.25 = 75 Kr. Jährlich erscheinen:

24 Nummern mit Toiletten und Handarbeiten, enthaltend gegen 2000 Abbildungen mit Beschreibung, welche das ganze Gebiet der Garderobe und Leibwäsche für Damen, Mädchen und Knaben, wie für das zartere Kindesalter umfassen, ebenso die Leibwäsche für Herren und die Bett- und Tischwäsche 2c., wie die Handarbeiten in ihrem ganzen Umfange.

12 Beilagen mit etwa 200 Schnittmustern für alle Gegenstände der Garderobe und etwa 400 Muster-Vorzeichnungen für Weiß- und Buntstickerei, Namens-Chiffren 2c.

Abonnements werden jederzeit angenommen bei allen Buchhandlungen und Postanstalten. — Probe-Nummern gratis und franco durch die Expedition, Berlin W., Potsdamer Str. 38; Wien I. Operngasse 3.

Alten und jungen Männern
wird die soeben in neuer vermehrter Auflage erschienene Schrift des Med.-Rath Dr. Müller über das

gestörte Nerven- und Sexual-System

sowie dessen radicale Heilung zur Belehrung dringend empfohlen.
Preis incl. Zusendung unter Couv. 1 Mk.
C. Kreikenbaum, Braunschweig.

Miet-Verträge sind vorrätig bei C. F. Buck

Württemberg.

Stuttgart, 2. Oktober. Ihre Majestäten der König und die Königin haben Sich heute wieder nach Friedrichshafen begeben.

Stuttgart, 1. Okt. Seine Majestät der König haben auf die erste Nachricht von dem bei der Wildparkstation stattgehabten Eisenbahnunglück Sich durch den Kabinetts-Chef auf dem Bahnhof nach den Einzelheiten des Unfalls erkundigen zu lassen und für etwaige bedürftige Verunglückte die Verabfolgung von Unterstützungen anzuordnen geruht.

— Das Eisenbahn-Unglück bei der Wildpark-Station. Den bereits im gestrigen Blatte über die entsetzliche Katastrophe gebrachten Nachrichten fügen wir heute nach den uns vorliegenden Berichten noch folgendes bei:

Die Unglücksstätte selbst ist ca. 8 Minuten südlich von der Haltestelle Wildpark am Beginn resp. Ausgang eines tiefen Waldeinschnittes, so daß rechts und links vom Geleise eine sehr hohe Böschung ist. Die von der Station Hasenberg hergekommene leere Maschine stand noch aufrecht auf dem Geleise, aber ohne Kamin und auch sonst stark beschädigt. Die Lokomotive des Vaihinger Zuges dagegen lag, total zertrümmert, links im Böschungsgraben, die einzelnen Teile zerbrochen und zerbogen, wie wenn sie von leichtem Holz gemacht gewesen wären. Der hinter der Lokomotive befindliche Sicherheits- (Güter-) Wagen lag seinem Hauptteile nach rechts neben dem Geleise, das Dach dagegen links von letzterem; der darauf folgende Postwagen, ebenfalls zertrümmert, hatte sich in die Höhe geschoben. Das grauenhafteste Bild boten aber — außer der Lokomotive — die nun folgenden drei Personenwagen (einer 2., zwei 3. Klasse); dieselben waren so ineinandergeschoben, wie wenn man etwa ein Spiel Karten mischte und erklärt die Situation derselben die Zahl der Toten und Verwundeten. Namentlich der Wagen 2. und der eine 3. Klasse waren schauderhaft zugerichtet. Rechts und links vom Geleise lagen natürlich zahlreiche Trümmer der Waggons. Kurz es war ein höchst trauriges, Schauder und Entsetzen erregendes Bild der Verwüstung, das sich da dem Auge bot. Das Geleise selbst war relativ und in gutem Stande geblieben.

Weitere Erkundigungen über die Folgen des Eisenbahn-Unfalls haben ergeben:

Getötet: Louise Dirner, 17 Jahr alt, Dienstmädchen, Tochter des verst. Schlossers aus Waldsee (bei der ersten Veröffentlichung noch unerkannt).

Weiter sind als leicht verletzt angezeigt worden:

die Ehefrau des Bildhauers Berner von Altdorf (Quetschung),
ein Kind derselben (Verletzung am Fuß),
K. Mußbach, Weinhändler in Stuttgart (Verletzung am Kopf).

Von den Verletzten sind untergebracht:

im Ludwigsspital: Major z. D. Dedekind, Bezirkskommandeur in Rottweil (Knöchelbruch);
in der Privatklinik des Dr. Zeller:
Direktor Cloß von Böblingen (Beinbruch),
Pfarrer Kappus von Entringen (Beinbruch);
im Katharinenhospital:
Bahnmeister Käpplinger von Vaihingen (schwerer Rippenbruch),
Ulrich Trautwein von Hall (schwere Unterleibsverletzung),
Babette Wurster von Donaueschingen (schwere Unterleibsverletzung),
Louis Hof von Vaihingen (nicht sehr bedeutende Quetschungen am ganzen Körper),
Rechtsanwalt A. Löwenstein IV. Stuttgart (Luxation der linken Schulter),
Joh. Hanzmann von Thuningen, OA. Tuttlingen, (Knöchelbruch),
Wilhelm Pinkler von Dorfmerkingen, OA. Neresheim, (Quetschungen am Fuß und Kopfwunde),
Paul Günther von Möhringen a. Filder (Quetschung am Oberschenkel),
Friedrich König, Küfer von Ehningen, OA. Böblingen, (Beinbruch),
Kronenwirt Fahrner von Baiersbronn (leichtere Verletzung am Fuß und leichtere Kopfwunde),
Jakob Bühler, Kaufmann von Mengen (nicht schwerer Beinbruch),
Johann Spiegel von Isingen, OA. Sulz, (leichtere Fußverletzung),
Friederike Scheef von Untertürkheim (Armluxation),
Frau Apotheker Dörr von Ergenzingen (verschiedene Quetschungen an Arm und Fuß),
Marie Glück von Sindelfingen (leichtere Knieverletzung),
Katharina Beeri von Herrenberg (nicht schwere Verletzung am Fuß),
Frau A. Wanner von Holzgerlingen (einige Verletzungen am Fuß),
Juliane Munz von Wendenhof, Gemeinde Adelmannsfelden, (schwerer Unterschenkelbruch),
Marie Gollmar von Weil im Schönbuch (Verstauchung beider Füße).

Als leicht haben sich herausgestellt die Verletzungen der Gepäckschaffner Mösle von Stuttgart, Heizer Zäh von Eßlingen und Postkondukteur Witzig von Stuttgart.

Ein in einem der letzten Wagen befindlicher Mann von ungefähr 20 Jahren saß in der Nähe des (getöteten) Mädchens von Rottweil als der Zusammenstoß erfolgte. Plötzlich fand er sich dermaßen in einem lebenden Knäuel eingezwängt, daß er glaubte, ersticken zu müssen. Gleichzeitig fühlte er, wie die zusammengedrückten Holzteile des Wagens ihm durch den Rock, Rücken- und Seitenteile desselben gingen, ohne jedoch den Körper zu verletzen. Im nächsten Augenblick war er schon durch das Waggonfenster im Freien.

— Ein Handelsreisender, der in dem verunglückten Zuge sich befand, erzählt dem „N. Tgbl.": Ich war in Böblingen im ersten Wagen dritter Klasse, einem Nichtraucherwagen, eingestiegen, ohne hierauf achtzugeben. Als ich mir nun eine Cigarre anzünden wollte, wurde ich aufmerksam gemacht, daß das Rauchen hier nicht gestattet sei. Ich entschuldigte mich und ging, da die nächsten Wagen besetzt waren, in einen weiter hinten folgenden Wagen. So kam ich mit geringen Verletzungen davon, während ich sonst vielleicht ein Opfer der Katastrophe geworden wäre.

— Wen die Schuld an dem gräßlichen Unglück trifft, ist noch nicht festgestellt. Die Untersuchung ist im Gang und wird das Nähere ergeben. Verhaftungen sind bis zur Stunde noch nicht vorgenommen worden.

Ludwigsburg, 1. Okt. Heute früh wurden bei dem Ulanenreg. Nr. 20 die ausgedienten Mannschaften entlassen und durch die Regimentsmusik zur Bahn geleitet, nachdem gestern schon das hiesige Dragonerreg. und das Feldart.Reg. die zur Reserve Beurlaubten entlassen hatten. Im Laufe des heutigen Tages sind die Regimenter durch die Einberufung der Rekruten wieder ergänzt worden. Im Ganzen kamen je bei einem Kavallerie-Reg. 200 Mann zur Einstellung. — Der gestrige Verkauf ausgeschiedener Militärpferde war ein sehr lebhafter. Die Preise waren natürlich außerordentlich verschieden und bewegten sich zwischen 11—410 ℳ

Cannstatt, 1. Okt. Heute mittag nach 12 Uhr wurden aus der Ladenkasse des Metzgers Brenner in der Marktstraße 50 ℳ in Gold und etwas Silber gestohlen, während der Eigentümer auf einen Augenblick den Laden verließ. Der Dieb ist unbekannt.

Cannstatt, 2. Okt. Heute vormittag gerieten Zigeuner, Nachzügler vom Cannstatter Volksfest, auf dem Wasen in Streit, wobei einer Zigeunerin die rechte Wange bis zur Hälfte durchschnitten wurde.

— In Rottweil flüchtete sich ein Dienstmädchen vor dem Schelten ihrer Herrin, nur mit dem Hemd bekleidet, durch ein Fenster im dritten Stocke, sprang auf ein Glasdach hinab und durchschlug dessen dicken Scheiben. Das Mädchen erlitt schwere Verletzungen sowohl durch den Fall als durch Glassplitter und mußte in das Spital aufgenommen werden.

— In Siebenreute, OA. Ravensburg, war ein junger Mann mit Ausleeren eines Bienenstocks beschäftigt, wobei er auch von dem reichlich vorhandenen Honig kostete. Dabei passirte ihm, daß er eine noch lebende Biene verschluckte, welche ihm durch einen Stich im Schlunde nach einer Stunde der fürchterlichsten Schmerzen den Tod brachte.

Deutsches Reich.

Berlin, 1. Okt. Das Kaiserpaar reist am 17. Okt. über München nach Mailand und Monza ab, wo die Ankunft am 19. vormittags erfolgt. Der Aufenthalt in Monza dauert nur 1½ Tage. Am 21. Oktober fährt das Kaiserpaar über Pavia nach Genua, wo der Kaiser mit seinem großen Gefolge an Bord des Kaisers, die Kaiserin an Bord der Yacht Hohenzollern geht. Die Seereise dauert 4 Tage, die Ankunft in Athen erfolgt am 26. Oktober, wo Ihre Majestäten zur Vermählung der Prinzessin Sophie mit dem Kronprinzen von Griechenland 4 Tage verweilen. Die Abreise nach Konstantinopel erfolgt am 31. Okt.

Berlin, 30. Sept. Die Ankunft des Zaren in Potsdam wird jetzt mit ziemlicher Gewißheit auf den 8. Oktober angekündigt. „Daily News" melden, 50 000 Mann Garde-Truppen seien bereits beordert, den Weg zwischen der deutschen Grenze und Petersburg zu besetzen für den Fall, daß die Zarenfamilie von Berlin auf dem Landweg nach Petersburg zurückkehrt. — Minister Giers kommt nicht hierher; er verbringt seine Ferien auf dem Landgut seines jüngsten Sohnes. — Der russ. Thronfolger geht nicht nach Paris, jedoch nach Athen zu der Hochzeitsfeier.

Berlin, 2. Oktbr. Der Liberalen Korrespondenz zufolge soll das Sozialistengesetz in seiner bisherigen Fassung, nur mit Wegfall der Bestimmung über die Gültigkeitsdauer des Gesetzes, dem Reichstage vorgelegt werden, so daß dasselbe also ein dauerndes Ausnahmegesetz würde.

Halle, 2. Okt. In Badrina hat der Mühlenbesitzer Meyer seine Frau mit einer Eisenplatte erschlagen und sich dann selbst entleibt.

Würzburg, 2. Okt. Der Sammelzug Nr. 691 ist heute Nacht im Bahnhof Gemünden in einen anderen Güterzug gefahren. Großer Materialschaden ist angerichtet worden.

Ausland.

(Schweiz.) Der Bundesrat beschloß, daß das Gesetz betreffend die Bundesanwaltschaft mit dem 15. Oktober in Kraft tritt.

(Frankreich.) In einem Protestmeeting gegen die Annullirung der Wahl Rocheforts erklärte der ehemalige Deputirte Laisant, alle Minister, die Nachfolger Boulangers gewesen, seien Agenten Bismarcks und forderte direkt zum Bürgerkriege auf, wozu der anwesende Deroulede schwieg.

(Niederlande.) Die Regierung erhielt Kenntnis von der Ankunft von zehn englischen Sendlingen, welche einen allgemeinen Streik in allen Häfen Englands, Hollands und Belgiens hervorrufen sollen.

(Serbien). Aus Belgrad wird gemeldet: Die Verhandlungen zwischen Natalie und der Regentschaft leitet der Gouverneur des Königs Alexander, Dr. Dokics. Wenn die Königin nicht einen nur beschränkten Aufenthalt in Belgrad zugesteht, wird sie ihren Sohn nicht sehen. Die Lage beginnt kritisch zu werden, da Königin Natalie alle Verhandlungen vereitelt. Das Volk scheint für dieselbe gegen die Regentschaft Partei zu nehmen. Man befürchtet Straßenrevolten. — Der König ist haltlos und verlangt unaufhörlich nach seiner Mutter, die Regentschaft wird wahrscheinlich nachgeben.

(Italien.) Nach amtlichen Erhebungen sind bei dem Zusammenstoß der Züge bei Ariano 22 Personen tot geblieben, 22 verwundet. — „Fanfulla" meldet: Am Mittwoch fand ein Sicherheitswachmann in der Nähe des Königspalastes von Genua eine große Quantität Jagdpulver, Blei und den Abschnitt einer brennenden Lunte.

(Persien.) „Grasdhanin" meldet das Auftreten der Cholera in Rescht (Persien). Rußland habe die erforderlichen Kontumazmaßregeln angeordnet.

(Afrika.) Durch Dekret des deutschen und englischen Admirals, sowie des Kommandanten des italienischen Kriegsschiffes „Staffetta" ist die am 29. November vorigen Jahres erklärte Blokade der ostafrikanischen Küste aufgehoben. Ein weiteres Dekret des deutschen Geschwaderchefs bestimmt, daß jede Einfuhr von Waffen und Kriegsmaterial an die unter deutscher Verwaltung stehende Küste Ostafrika's verboten ist.

Um Geld und Geldeswert.

Roman von M. Widdern.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Katharina faßte die kleine Hand ihrer jungen Wohlthäterin; „Frau Senator," erwiderte sie in weichem Ton — „Guido ist genau unterrichtet! Er weiß, wie gut ich es bei Ihnen habe — überdies kennt er ja auch den Gesundtheitszustand seiner Schwester und ihren nervösen Kopfschmerz. Wenn ihm mein schlechtes Aussehen auffallen sollte, so wird er auch sofort wissen, daß ich wieder einmal Migräne gehabt. — Doch nun genug von meiner unbedeutenden Person, Frau Senator! Erzählen Sie mir lieber, wie Sie den gestrigen Abend zugebracht."

Den gestrigen Abend? — Langweilig genug, Herz. Aber um die Visitenzeit hatte ich noch eine recht — recht freudige Ueberraschung. Sie waren kaum hinaufgegangen, um ihre unausstehliche Migräne hinwegzuruhen, als mir Friedrich einen Herrn Doktor Willibald Grimani meldete, der mir seine Aufwartung zu machen wünschte — Grimani — Grimani! Der Name war mir gänzlich fremd. Dennoch empfing ich den Herrn aus reiner Neugierde, und, wer er denn eigentlich sei und was er von mir wollte."

„Nun — und —?" fragte Katharina in höchstem Grade interessirt.

„Nun — und?" wiederholte die junge Wittwe lächelnd, setzte dann aber schnell hinzu: „der Herr, welcher alsbald über die Schwelle meines Boudoirs trat, war ein noch junger, brünetter Mann — nicht gerade schön, aber doch mit interessanten Gesichtszügen und klugen Augen. Schweigend verneigte er sich vor mir — blickte mir dann ein paar Augenblicke fragend in das Gesicht und sagte nun erst mit einer selten angenehm klingenden Stimme: „Ich fürchte fast, die Frau Senator hat auch nicht eine einzige Erinnerung für mich." —

Ich befand mich wirklich in großer Verlegenheit; Grimani? Nein, einen Träger dieses Namens hatte ich selbst in der frühesten Jugend nicht gekannt. Ich wußte das mit aller Bestimmtheit. Und doch erschien mir das dunkle Gesicht da mit den klugen freundlichen Augen immer bekannter.

„Mein Herr" — sagte ich endlich in voller Verzweiflung — „Sie müssen schon meinem Erinnerungsvermögen ein wenig nachhelfen. Der Name Grimani ist mir gänzlich unbekannt, aber —"

Er unterbrach mich und erwiderte mit schönem Lächeln: „Vielleicht erinnert sich Frau Lilli Vormissen, geborne Tordtmann — aber eines andern Namens — des Namens eines kleinen, blassen, verkümmerten Jungen, mit dem Sie als Kind so gern gespielt. Er war der Sohn einer armen Waschfrau. Und als seine Mutter plötzlich starb, brachte man ihn in das Waisenhaus."

„Willibald Fronert!" rief ich — Willibald Fronert! Ja, ja, das sind dieselben Züge! — Und nicht länger an mich haltend, faßte ich die Hände des ehemaligen Gefährten. O, wir waren beide armer Leute Kinder gewesen, aber der Willibald war in jener langverrauschender Zeit immer mein getreuer Ritter. Haha, ein Ritter mit geflickten Höschen und Holzpantoffeln. — Doch wie, um Himmelswillen, konnte aus dem armen Waisenjungen dieser feine elegante Herr werden? — dieser Doktor Grimani? —"

Die Erzählerin machte hier eine Pause. Katharina hatte den Kaffee eingeschänkt und Lilli überreichte ihr dafür den Teller mit dem Gebäck. Erst nachdem beide Damen sich versorgt, begann die Senatorin wieder mit ihrem Bericht:

„Willibald Fronert hat mir aber bald das Rätsel gelöst," sagte sie. „Nur wenige Minuten währte es, so wußte ich, daß er von einem reichen Ehepaar aus Wien, welches seinen eignen Sohn verloren und sich nun in dem Waisenhaus einer fremden Stadt Ersatz suchte, adoptirt und mit nach Oesterreich genommen worden war. In Wien besuchte er dann das Gymnasium. Seine Studien aber machte er auf einer Hochschule in Norddeutschland, wo er auch das Staatsexamen als Arzt abgelegt und sich den Doktorhut erworben hat.

„Und was hat den Herrn denn jetzt hieher geführt?" fragte Katharina und durch ihre Stimme zitterte nur zu merklich eine gewisse innere Erregung.

„Was? Nun, er will sich am Ort als praktischer Arzt niederlassen."

„Hier?! Wie übereilt! Als wenn in dieser Stadt nicht schon genug — übergenug Aerzte wären.

„Ich begreife Sie nicht, Katharina, Sie sprechen ja geradezu gegen besseres Wissen. Hörten Sie doch erst vor einigen Tagen selbst von meinem Hausarzt sagen, daß in L—feld eine neue medizinische Kraft dringend erwünscht wäre."

Katharina errötete. Es war das erstemal, daß Lilli Vormissen ihr einen Verweis gab. Es schien auch, als wenn sie die Worte der jungen Wittwe mit einer heftigen Erwiderung zurückgeben wollte. Im Moment besann sie sich aber auch schon wieder. „Ich besinne mich, ja" — sagte sie jetzt mit der alten Demut — „daran habe ich ganz vergessen. Jedenfalls wünsche ich Ihrem Jugendfreund alles Gute."

„Er ist auch ein gar lieber herziger Mensch," meinte Frau Lilli lebhaft. „Nun, Sie werden ihn ja kennen lernen und hoffentlich Freundschaft mit ihm schließen. Vielleicht —"

Sie beendigte den Satz nicht, aber die guten blauen Augen Lillis blickten neckisch in das wunderschöne Gesicht ihres Gegenüber.

„Kein „Vielleicht," Frau Senator" — sagte Katharina da aber mit einer gewissen Erregung. „Kein „Vielleicht," in Ihrem Sinn! Für mich existirt nur ein Mann — und das ist mein Bruder Guido. Neben seiner männlich stolzen Erscheinung muß jeder andre in den Hintergrund treten."

Die Senatorin blickte kopfschüttelnd vor sich nieder. Dann sah sie Katharina forschend in das Gesicht. Zum zweitenmal an diesem Morgen klang es nun nicht eben freundlich als sie sagte: „Nehmen Sie es mir nicht übel, Katharina — aber diese große Liebe zwischen Schwester und Bruder scheint mir doch etwas übertrieben — wenn nicht unnatürlich."

Ein Blitz zuckte aus den schwarzen Augen des schönen Mädchens: „Frau Senator, so sprechen Sie, weil Sie meinen Bruder noch nicht kennen." — Lilli Vormissen schüttelte das anmutige blonde Köpfchen. „Katharina, ich will Ihnen ja gern glauben, daß Ihr Bruder das Ideal eines Mannes ist," erwiderte sie jetzt — „aber ich meine — Schwestern pflegen das doch für gewöhnlich nicht in dieser überschwenglichen Art anzuerkennen. Aber das ist ein Streiten um Kaisers Bart," setzte die Dame dann hinzu, welches um so weniger am Platz ist, als ich noch in den Morgenstunden eine kurze Ausfahrt unternehmen möchte. Willibald hat mir da von einer armen kranken Frau erzählt, die ich vor Jahren gekannt und welche jetzt einer durchgreifenden Hilfe dringend bedürftig ist. Da will ich denn selbst an ihr Schmerzenslager treten, um nach dem Rechten zu sehen — und — ihr Loos zu erleichtern." —

Für die Dauer eines Augenblicks legte sich ein düsterer Schatten über das Gesicht der schönen Katharina. Nun aber blickte sie schon wieder hell und freundlich zu ihrer Wohlthäterin hinüber. „O, Frau Senator, nicht wahr, und Sie erlauben mir, daß ich Sie begleite?"

„Erlauben?" Lilli klatschte wie ein Kind in die Hände. „Wie kann hier von erlauben die Rede sein! „Ich bin ja im höchsten Grade erfreut, daß Sie mit mir fahren wollen, denn ich erwünschte nur Ihre Begleitung. Trotzdem aber wage ich nicht, Sie gerade darum zu ersuchen. — Ich weiß eigentlich nicht, wie ich dazu kam, aber ich glaubte — Sie — liebten so arme Leute nicht. Und das Elend flöße Ihnen mehr Ekel als Teilnahme ein." —

(Fortsetzung folgt.)

Verschiedenes.

Ellwangen. (Verlorene Gewinnlose.) Die Nr. 2469, welche in der hiesigen landwirtschaftlichen Lotterie den ersten Preis — ein hübsches 2½jähriges Pferd — gewonnen hat, ist mit Arrest belegt. Der Besitzer dieses Loses war ein hiesiger Stadttaglöhner, er präsentirte das Los auch der Lotteriekommission, aber zu unrechter Zeit, an welcher Gewinne nicht ausgefolgt wurden und wurde er beschieden, zu rechter Zeit zu kommen. Indessen begab sich aber der Glückliche mit Kameraden zu einem Freudentrunk und seitdem fehlt ihm sowohl das Los zum ersten Gewinn, wie noch ein zweites, auf welches ein Pferdeteppich als Gewinn fiel.

Niederhall. (Ehrlich.) Eine hiesige Frau kaufte vor längerer Zeit in einer Auktion einen wollenen Unterrock. Als sie denselben dieser Tage zur Benützung hervorholte, entdeckte sie ein Täschchen mit 23 M. Inhalt, von deren Vorhandensein niemand eine Ahnung hatte. Sie zeigte den Fund auf dem Rathaus an und das Geld wird nun für ein hinterbliebenes Kind der Verstorbenen in die Sparkasse eingelegt.

Gammertingen. (Frische Erdbeeren.) Der Briefträger A. von hier brachte dieser Tage von seiner Tour ein Sträußchen frisch gepflückter Erdbeeren, an welchen sich auch noch frische Blüte befand, nach Hause. Gewiß eine Seltenheit in dieser Jahreszeit, umsomehr auf unserer rauhen Alb.

Berlin ist jetzt Anderthalbmillionenstadt. Am 14. September hatte laut amtlicher Statistik 1 499 845 Einwohner. Nach der erfahrungsgemäßen Zunahme sind die damals noch fehlenden 105 Personen inzwischen längst eingetroffen. Das gezählte Berlin ist damit wieder einen Schritt vorwärts gekommen.

— (**Für Eltern und Kinder.**) Folgende Prügel-Anzeige ist im „Daily Telegraph" zu lesen: „An Eltern! Unartige Knaben und Mädchen jeden Alters können in ihrem Hause von einem tüchtigen Zuchtmeister gestraft werden, der gewohnt ist, körperliche Strafen anzuwenden. Alle schlechten Gewohnheiten können durch einen oder zwei Besuche kurirt werden. Preis 5 Sh. für zwei Besuche." Dies ist sicherlich das Neueste, was die Weltstadt hervorgebracht hat — „Zuchtmeister", welche ausgehen, um Knaben und Mädchen zum Preise von 2½ Sh. den Körper zu peitschen.

— **Eine urgroßväterliche Nachtlampe.** In einem alten Familienkalender findet sich, von der Hand des Hausherrn geschrieben, ein Verfahren zur Herstellung einer billigen und praktischen Nachtlampe angegeben, das wohl der Prüfung von sachverständiger Seite verdient. „Man nehme ein langes, weißes Glasfläschchen, thue ein Stück Phosphor von der Größe einer Erbse hinein und gieße darauf bis zum Aufwallen erhitztes Provenceröl, bis die Flasche etwa zum Drittel voll ist. Dann stopfe man sie sorgfältig zu. So oft sie leuchten soll, öffne man sie, damit etwas Luft hinzutreten kann und verstopfe sie wieder. Der leere Teil der Flasche erscheint dann leuchtend und verbreitet so viel Licht, wie eine kleine Lampe. Verschwindet das Licht, so braucht man nur den Stöpsel zu öffnen und es erscheint wieder. Bei kaltem Wetter erwärme man die Flasche ein wenig in der Hand, ehe man sie aufmacht. Eine solche Leuchtflasche läßt sich sechs Monate lang jede Nacht gebrauchen. Wesentlich dabei erscheint auch, daß jede Feuersgefahr ausgeschlossen ist."

Handel und Verkehr.

Stuttgart, 1. Okt. (Mostobstmarkt.) Güterbahnhof. Zufuhr 20 Waggons österreichisches, 10 ungarisches, 10 hannoversches, 20 aus der Rheingegend. Preis waggonweise 1300 bis 1400 ℳ, Detail per Ztr. 7 ℳ bis 7 ℳ 30 ₰.

Eßlingen, 1. Okt. Güterbahnhof. Mostobst: 8 Wagen steiermark. zu 7 ℳ 20—50 ₰ pr. Ztr. — **Reutlingen**, 1. Okt. Auf dem Bahnhof ungefähr 20 Bahnwagen ungarisches, steierisches und hess. Obst zu 6 ℳ 50 ₰ bis 7 ℳ pr. Ztr. Verkauf ziemlich lebhaft. — **Heilbronn**, 1. Okt. Mostobst 7 ℳ bis 7 ℳ 80 ₰, gebrochenes Obst 9—15 ℳ pr. Ztr.

Herbstberichte.

Großbottwar, 1. Okt. Heute wiederum neue Käufe. Schwarzriesling mit Aufschlag verkauft. Der Eimer gilt nun von dieser Traubensorte 148 ℳ

Beilstein, 30. Sept. Es wurde von einem Stuttgarter Weinhändler gemischtes Gewächs pro Eimer zu 160 ℳ gekauft. Bei Abschlag des Weins erleidet obiger Preis keinen Rückgang.

Heilbronn. **Flein**, 2. Oktbr. Käufe zu 58 ℳ pro 1 Hektoliter Rotwein. Für Weißwein noch kein bestimmter Preis, Lese des Frühgewächses beginnt heute, schon ziemlich verstellt.

Mergentheim, 1. Okt. In den meisten Orten des oberen und mittleren Tauberthales beginnt die Weinlese am 2. oder 3. Oktober; in einzelnen Orten ist dieselbe schon beendet. Käufe wurden abgeschlossen zu 99—120 ℳ per 3 Hektl. Die Weinberge, namentlich im mittleren Tauberthal, haben durch den Frost nicht besonders gelitten und dürfte die Qualität des Neuen besser werden als voriges Jahr.

Goldkurs vom 2. Oktbr. 1889

20 Franken-Stücke	M. 16.20 bis M. 16.24.
Dollars in Gold	M. 4.17 bis M. 4.20.

Weiße Seidenstoffe v. 95 Pfge. bis 18.20 p. Met. — glatt, gestreift u. gemustert (ca. 150 versch. Qual.) — vers. roben- und stückweise porto- u. zollfrei das Fabrik-Dépôt *G. Henneberg* (K. u. K. Hoflief.) *Zürich*. Muster umgehend. Briefe kosten 20 Pf. Porto.

Directe Bezugsquelle für Buxkin, Velour und Kammgarn zu **Herren- und Knaben-Anzügen** à M. 2,35 per Meter, garantiert reine Wolle, und nadelfertig, ca. 140 cm. breit. Versandt in einzelnen Metern und ganzen Stücken an Private. Buxkin-Fabrik-Dépôt *Oettinger & Co., Frankfurt a. M.* Muster unserer reichhaltigen Collectionen bereitwilligst franko.

Hunderttausende von Menschen sind nicht in der angenehmen Lage, bei jedem kleineren oder größeren Unbehagen ihrem Körper gleich die sorgfältige Pflege und eingehende Behandlung Teil werden zu lassen, welche dem Reicheren stets zu Gebot stehen. Diese Hunderttausende sind daher nur zu oft darauf angewiesen, mit bewährten Hausmitteln sich selbst zu helfen, soweit es geht. Da ist es denn freilich von der höchsten Wichtigkeit, daß sie nicht an werthlose Tränkchen und Pülverchen gerathen, mit denen ihnen das Geld schließlich doch nur aus der Tasche gestohlen wird. Auch bei Verdauungsstörungen (Verstopfung, Magen-, Leber-, Gallen- und Hämorrhoidalleiden, Athemnoth, Schwindelanfälle 2c.) kommt es sehr wohl auf die Wahl des richtigen Hausmittels an, und die hervorragendsten Aerzte haben anerkannt, daß in diesen Fällen Apotheker Richard Brandt's Schweizerpillen ihre Heilkraft bereits glänzend erwiesen haben. Gebe man stets Acht keine werthlose Nachahmung zu erhalten.

Ein Versuch belehrt Jedermann von der Unentbehrlichkeit des Ruf'schen Universalkittes. Probegläser nur 35 Pfg. Nur mit Schutzmarke versehene Gläser sind echt und wird vor werthlosen Nachahmungen gewarnt. (Siehe h. Ins.)

Waiblingen.

Vergebung von Erdarbeiten.

Das Einfüllen eines ca. 70 m langen Sickerschlitzes auf dem Säuwäsele (bei der Pumpstation) wird am nächsten

Samstag, den 5. d. M., nachmittags 1 Uhr auf dem Platze im Akkord vergeben.

Liebhaber sind eingeladen.

Den 3. Oktober 1889. **Stadtpflege.**

Redaktion, Druck und Verlag von C. F. Buck in Waiblingen.